gnug thut, so wil ihm doch Gott denselben gefallen lassen vmb des mittlers Jesu Christi willen, durch welches glauben vnnser person allbereit mit Gott vorsünet, ihme gefellig vnndt ahngenehme worden ist.

Weil das euangelium darumb offenbaret ist, das es eine erklerung vnd linderung des gestrengen gesetz Gotts sein mög, wie werden den durch das euangelium erkleret alle drawung vnndt vorheissung, so dem gesetz Gottes sinndt angehenget?

[230v:] Erstlich ist droben gesagt, das das gesetz Gottes den ewigen fluch drewet allen, die es nicht halten. Diesem setzet das euangelium zu entgegen die predigt von der buß oder bekerung zw Gott vnnd die allgemeine vnnd gnadenreiche vorheissung von vergebung der sünden vnnd von der vorsönung mit Gott oder gnediger ahnnehmung zum ewigen leben vmb des mittlers, des herrn Christi willen. (e)

Zum andern hat das gesetz auch bedrawung der zeittlichen vnndt leiblichen straffen wieder die vnngehorsamen. Hieruon lehret das euangelium, das do man sich von hertzen zw Gott bekehret, auch diese leibliche straffen entweder hinnweg [231r:] genommen oder je gelindert werden sollen den bußfertigen.

Zum dritten: Alle vorheissungen des gesetzes erfordern einen vollkommen gehorsam nach dem spruch: „Thue das, so wirstu leben.“[97] Weil aber wir das gantze gesetz in diesem leben fur vns nicht haltten mögen, könten vnns die vorheissunge des gesetzes keinen nutz brinngen. Aber das euangelium lehret, das wehr an den mittler, den Sohn Gottes, gleubet, welcher fur vnns das gesetz erfüllet vnndt vmb des willen auch vnnser angefangener gehorsam Gott wollgefellet, der soll gewisslich aller vorheissungen, so den guten wercken ihn dem gesetz versprochen sindt, geniessen vnndt teilhafftig werden, wie S.

(e) Dieses haben auch ettliche Flacianer als Vuestphalus vnnd anndere anzufechten sich vnterstanden. Denn sie tadeln diese wort, das im euangelio beydes, die bußpredigt vnndt die vorheissung der gnaden dem fluch des gesetzes entgegen gesetzt wirdt, wie sie dann auch in der beschreybung des euangelij nicht leiden wollen, das es eine predigt von der buß oder bekehrung zu Gott sein soll.[94] Aber es darf nicht viel widerlegens. Dann wie alle menschen durch das gesetz vorfluchet werden, also müsten sie des gesetzes halben wol ewig vnter dem fluch bleiben, wo nicht durch die predigt des euangelij noch erkentnüs der sünden vnndt des zornns Gottes, dieses einige mittel furgestellet würde, nemlich das man nicht vorzweifeln, sonndern sich zw Gott widerumb bekehren vnndt ahn den Sohn Gottes glauben soll. Nhun heisset[95] aber das gesetz, welches alle menschen vmb der sünden willen vordampt, keinesweges, sich zu Gott bekehren, sonndern treibet vielmehr zw vorzweifelung. Aber allein das euangelium helt den geengsteten gewissen diesen spruch für: „So war ich leb, ich will nicht den todt des sünders, sondern das er sich bekehre vnnd lebe“, Ezech. 33.[96] Dieses ist eigentlich eine rechte predigt des euangelij, wie auch der herr Christus selbst sein eigenes ampts also beschrei-

[94] Vgl. Joachim Westphal, ARGVMENTA OPPOSITA PROPOSITIONIbus D. D. Georgij Maioris, de necessitate bonorum operum ad salutem, a Magistro Ioachimo westphalo, pastore Ecclesiae Christi quae est Hamburgae, in: DE BONIS OPERIBVS POSITIONES, CONTRA QVASDAM PRAESTIGIAS. D. IOHAN. VVIGAND. ET ARGVMENTA M. IOACHIMI VVESTPHALI, Frankfurt 1568 (VD 16 W 2723), B 3v.

[95] fordert. Vgl. Art. Heiszen 7a), in: DWb 10, 909.

[96] Ez 33,11.

[97] Lev 18,5.